

ABFALLVERBRENNUNG

Müll aus Neapel: Grüne schlagen Alarm

Dürnrohr. Laut EVN „überhaupt keine Gefahr“

„Umweltschutz statt Mafiaschmutz“. Mit diesem Slogan wollen die Grünen von Bund, Land und dem Bezirk Tulln nun auf die – wie sie sagen – „lose-lose -Situation für Umwelt und Menschen“ hinweisen. Grund dafür seien jene 90 Tonnen Müll, die die EVN seit Kurzem aus dem italienischen Neapel importiert und in der Müllverbrennungsanlage in Dürnrohr vernichtet.

„Uns wurde immer zugesagt, dass in der Anlage Müll aus Niederösterreich verwertet wird und Mülltourismus kein Thema ist“, sagt Johannes Scholz, Grün-Gemeinderat aus Tulln. Jetzt mache man „Profitgeschäfte mit der Mafia“, heißt es dazu aus der Landespartei. „Wir wissen, dass der Müll in Neapel nicht getrennt wird. Damit holen wir uns gefährliche Schadstoffe wie Dioxine und

Quecksilber ins Land“, sagt die Klubobfrau der Grünen, Madeleine Petrovic. Man werde eine Bedarfserhebung durchführen und Regelungen suchen, die Müllimporte nicht mehr notwendig machen.

Die EVN kann die Empörung der Grünen nicht nachvollziehen. Kunde sei nicht die Mafia, sondern ein italienisches Energieunternehmen, dem es einfach an freien Kapazitäten fehle. Die könne die EVN ausgleichen: „Wir tragen dazu bei, dass das Müllproblem in Neapel zumindest gemindert wird“, sagt EVN-Sprecher Stefan Zach. „Der Müll aus Neapel ist vorbehandelt, zerkleinert und gesiebt. Es besteht überhaupt keine Gefahr“, sagt Zach. Sämtliche Schadstoffe würden bei der Verbrennung mit über 1000 Grad vernichtet werden.



DIE GRÜNEN

Die Grünen wollen keinen „Mafiaschmutz“ in Niederösterreich